

Table with subscription rates: Für Arab., Mit Postversendung, Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Wraider Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau, Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude, für das Ausland übernehmender Aufträge...

Zum Tode des Kaisers Max und seiner Genossen.

Wien, 6. Juli.

Bis zur Stunde haben wir hier keine Details über die Acte mexicanischer Barbarei. Doch bereiten wir uns vor auf das Schändlichste, Häßlichste und Grausamste, welches die Geschichte je verzeichnet hat.

St. Majestät der Kaiser haben de dato Salzburg am 3. Juli nachstehendes allerhöchste Befehlsschreiben erlassen: „In dankbar ehrender Erinnerung an die hervorragenden Verdienste, welche Mein erlauchter Herr Bruder, weiland Sr. Majestät der Kaiser von Mexico, um die Entwicklung und durch glänzende Erfolge bewährte Tüchtigkeit Meiner Kriegsmarine, als deren eifriger Obercommandant, sich erworben hat, befehle Ich, daß Meine Marine auf ausgereiften Kriegsschiffen und in allen Marine-Stationen einen feierlichen Trauergettesdienst mit Abgabe der gebührenden Trauer- und Grabesfakeln abzuhalten und die ausgerüsteten Schiffe während der Zeit von sieben Wochen auf der am Top gehißten Flagge den Flor zu tragen haben.“

Der Tod Kaiser Maximilian's von Mexico.

Wien, 5. Juli.

Die Tagespresse beschäftigt sich ununterbrochen mit dem Tode des Kaisers Max.

Ein Schrei der Entrüstung über die Blutthat, der ein Sproß unseres Kaiserhauses zum Opfer gefallen, geht durch die Blätter und allgemein ist das Mitgefühl und Beileid mit dem traurigen Lose, das dem hochbegabten kaiserlichen Prinzen geworden.

In der That, eine schrecklichere Catastrophe hat die Gemüther in Europa seit jenen Tagen nicht erschüttert, an welchen Ludwig XVI. und Maria Antoniette das Schaffot bestiegen haben.

Am 19. Juni, Vormittags 7 Uhr, wurde an Kaiser Max die Execution vollzogen. Er ist der zweite Kaiser in Mexico, welcher den Tod durch Erschießen erleidet. Am 15. Juli 1818 wurde Iturbide, der eine Monarchie aufrichten wollte, vertrieben, nach seiner Rückkehr ergriffen und in derselben Weise, wie nun Maximilian, hingerichtet.

Die Hinrichtung des Kaisers Max ist nichts denn ein gemeiner Mord, und die nordamerikanischen Blätter, welche sich auf die Sache wohl auch einigermaßen verstehen, constatiren, daß seit den Tagen der spanischen Inquisition noch niemals ein solches Tribunal gebildet worden war, als welches den Kaiser nun justificirte.

„Juarez hat in Mexico gesiegt! —“ so lautet es. Und wir, die wir den „Mord“ in was immer für einer Gestalt höchst verabscheuen, müssen dieses Gemetzel nach dem „Siege“ um so tiefer verabscheuen, als die Sieger sich „Liberale“ nennen und eine Republik es ist, welche die Monarchie an Erbarmungslosigkeit überbietet. Wie für den Führer, so wird, nach den Darlegungen des spanischen Gesandten in Washington, auch für alle mit dem Kaiser Max gefangenen Officiere die Entscheidung auf Tod durch Pulver und Blei gelaute haben.

Ist das eine Politik der Wiedervergeltung? — Nein! es ist ein Act der gemeinsten Rache, gegen den sich die Bildung unseres Jahrhunderts empört. Dieses Verfahren ist der Demokratie unwürdig; ja man stellt dadurch — wie die Geschichte hievon das lauteste Zeugniß abgibt — weder die Unabhängigkeit, noch die Freiheit des Landes wieder her.

Das Leben des Kaisers Max, sowie das seiner Todesgenossen war für die ferneren Schicksale und Geschichte Mexico's gleichgültig, denn was auch geschah, sie kehrten in Freiheit gefesselt, insgesammt nach Europa zurück, und in dieser Entfernung hörte jede Prätendentschaft auf, eine Gefahr zu sein.

Politisch klug und menschlich wäre es also gewesen, den dringenden Rath der Vereinigten Staaten Nordamerica's zu befolgen und den Gefangenen von Queretaro an die Grenzen oder nach dem nächstgelegenen Hafen zu führen und in Freiheit zu setzen. Das aber, was geschah, war kammalische Indianerkunst, ein gemeiner Mordact jener verworfenen mexicanischen Mischlingsrace, der nun zum Heile der Menschheit hoffentlich bald die nordamerikanischen Propaganda den Gnadenstöß verlegen wird.

Ueberlassen wird das Land seinem Schicksale, das seiner harret! — Kaiser Max ist gefallen in Dienste der Civilisation; er fiel als ein Opfer der civilisatorischen Idee, des er sich gewidmet hatte und der er treu blieb, als auch sie unterlag; er verachtete es, seine Sache zu verlassen — er stand und fiel mit ihr! Er fiel, weil er dem Lande nach einer langen Reihe von Jahren der Anarchie und der Gewalt Herrschaft die Segnungen des Friedens und der Civilisation geben wollte.

Und war auch das Ende des edlen Prinzen aus dem Hause Habsburg ein trauriges, sein Andenken wird immerdar ruhmvoll in Ehren leuchten und selbst solche, welche principielle Gegner des Zuges nach Mexico gewesen waren, können heute nicht umhin, den hochherzigen Sinn, die ritterliche Mannhaftigkeit Maximilian's rühmend anzuerkennen; denn Maximilian kämpfte wie ein Held, er zauderte wie ein Held, er fiel wie ein Held!

Und bei dem traurigsten Voraussetzungen, wer hätte geglaubt, daß dieses Schicksal den edlen, thatlustigen, geistreichen, humanen und organisatorischen Prinzen treffen werde?

Wer hätte geglaubt, daß der Ruf, den die hohen Eltern auf die Lippen des kais. Sohnes drückten, als er das Schiff besteigen wollte, das ihn dem Unglücke entgegenzuführen bestimmt war, daß dieser Ruf der letzte Abschiedsruß sein werde? Wer hätte geglaubt, daß der Preis der Kaiserkrone mit einem zerstückelten Thron, mit dem Wahnsinn einer hochbegabten Fürstin und mit dem Blute eines Prinzen aus dem ältesten Fürstenhause Europa's werde bezahlt werden müssen?

Es ist unserer Feder nicht möglich, die Gefühle hier auszudrücken, welche die entsetzliche Catastrophe in uns Allen nachgerufen! Und nach diesem neuen Prüfungstage, den Elie mit thränenbedecktem Griffel in die Tafeln der Geschichte Oesterreichs und der Geschichte des kaiserlichen Hauses einzeichnet, mögen wir auch den großen Schmerz unseres Herrscherhauses ermessen!

Das erhabene Herrscherhaus, dessen erlauchter Sproß Kaiser Maximilian war, möge aber für den herben und tief-schmerzlichen Verlust, den es zum Erlitten, darin einigen Trost finden, daß Maximilian eines Habsburgers würdig kämpfte, auf dem Felde der Ehre und im Dienste der höchsten Idee und sein junges, hoffnungsvolles Leben ausbaute; es möge darin einigen Trost finden, daß heute die ganze civilisirte Welt eine heiße und die reinste Thräne der Theilnahme dem nachweint, der vor drei Jahren — am 14. April 1864 — seine Heimat verließ, um jenseits des Oceans aus einer Wirksamkeit zu entfalten, die ihn den großen Wohlthätern der Menschheit anreihen sollte! ... Er hat geendet — in der Blüthe seiner Jahre (geboren am 6. Juli 1832) fern von seinen Angehörigen, von seinem Vaterlande — den Blick zurückgewandt auf ein Leben, das sich in unerschöpflichen Anstrengungen aufrieb, mit dem Gedanken an die Gattin, welcher das Unglück den Verstand geraubt — geendet, ohne den Trost zu haben, daß ihm einst ein Richter erstehen könnte! Doch ... historia ultima ultix!!

Der „Moniteur“ und Mexico.

F. C. Paris, 5. Juli.

Die heutige, dem Trauerspiel von Mexico gewidmete „Moniteur“-Note, deren hoher Ursprung unsern Lesern bekannt ist, gibt zu vielen Commentaren Anlaß; namentlich der Schlusssatz konnte nicht verfehlen, die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. Warum sagt der Kaiser, daß die Verwerfung aller gebildeten Völker die erste Züchtigung (le premier châtement) des Juarez sein werde? Stehen noch andere Repräsentanten der Behauptung hören, daß wenn die Nachricht von der Ermordung des französischen Gesandten in Mexico sich bestätigte, die Ehre Frankreichs eine neue Expedition unabweislich fordere. Es ist indeß sehr zweifelhaft, ob an maßgebender Stelle diese Ansicht getheilt wird, wie peinlich auch eine solche Verhöhnung des Völkerrechts für die französische Regierung sein müßte. Wohl aber steht zu erwarten, daß in Folge der Execution des Kaisers Maximilian alle europäischen Höfe, der großbritannische nicht ausgenommen, ihre diplomatischen Beziehungen zu Mexico abbrechen werden und dies ist wohl die zweite Züchtigung, welche der „Moniteur“ im Auge hatte, daß er auch absichtlich erwähnte, daß Maximilian von allen europäischen Höfen als rechtmäßiger Souverän von Mexico anerkannt war. Hier in Paris ist die Theilnahme an dem traurigen Ereignisse fortwährend im Wachsen und die österreichische Botschaft wurde in den letzten Tagen von Condolenz-Schreiben, die aus allen Ständen der Pariser Gesellschaft herrührten, förmlich überfluthet. Gestern ist auch bereits eine Beileidsadresse der hier weilenden Oesterreicher an ihren Souverän abgegangen.

Aus Mexico.

Die „Newport Tribune“ vom 21. Juni enthält ohne weitere Angabe des Datums folgende Numere mexicanischer Nachrichten: „Das Verhör Maximilian's, welches am 4. d. wieder aufgenommen werden sollte, wurde vertagt. Es wird immer mehr wahrscheinlich, daß die Untersuchung unter dem einen oder dem anderen Vorwande bis zur Einnahme von Mexico und Vera-Cruz und bis zur Ankunft des amerikanischen Gesandten verschoben werden wird. Mittlerweile werden zur Beschwichtigung des aufgeregten Volkes und der Armee, welche das Blut Maximilian's verlangt, umständliche Berichte über seine Hinrichtung verbreitet. Falsche Proclamationen, angeblich von ihm unterzeichnet, werden am Sitz der Regierung ausgegeben und als echt erklärt, und jedes Mittel wird angewendet, um die gefallene Regierung verächtlich zu machen. Fünzig der vornehmsten Damen von San Luis Potosi hatten eine Unterredung mit dem Präsidenten, um für das Leben Maximilian's zu bitten. Der Präsident erwiderte, daß die Sache ihm noch nicht zur Entscheidung vorgelegt worden sei. Sobald ihm der Act unterbreitet werden würde, werde er die Bitte der Damen berücksichtigen. Die wachsende Insubordination der Generale verursacht hier (wahrscheinlich in San Luis Potosi, D. M.) Unruhe. Deserture, welche sich als Räuberbanden organisiren, machen die Straßen um San Luis Potosi unsicher. Aus der Stadt Mexico wird gemeldet, daß Marquez die Frau des Ministers Suarez, Izalide, und die Frau des liberalen Gouverneurs der Provinz in's Gefängniß geworfen und gedroht habe, sie und noch 50 andere liberale Familien, welche er unter Gewahrsam hält, zu erschießen, wenn Maximilian nicht ausgeliefert werden sollte. Marquez mag dies gethan haben, um sein eigenes Leben zu retten. Er ist jedoch nicht der Mann, um für einen Andern auch nur einen Finger zu heben. Bis zum 3. Juni war die Belagerung noch in Gang. Diaz bemüht sich, die Stadt in derselben Weise wie Queretaro zum Fall zu bringen. Fast die ganze Armee Escobedo's und mit Ausnahme von 3000 Reitern, welche nach Jalisco gegen Vozardo gesendet wurden, auch die ganze Armee Corona's ist zu Diaz gestoßen, welcher nun jeden beliebigen Tag die Stadt im Sturme nehmen kann. — Der Präsident der Vereinigten Staaten hat aus New Orleans ein Telegramm erhalten, welches meldet, daß Agenten Santa Anna's in New Orleans eingetroffen seien, welche verkünden, daß ihr Führer in Mexico gelandet sei, und daß seine Freunde im Vereine mit den Anhängern Maximilian's ihn, Santa Anna, zum provisorischen Gouverneur von Mexico ausgerufen haben.“

Ueber den letzten Versuch Santa Anna's wird aus Washington, 20. Juni, folgendes berichtet: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat heute officielle Depeschen vom Vereinigten Staaten-Consul in Vera-Cruz und von Verob, dem Commandanten des vor Vera-Cruz vor Anker liegenden Kriegsschiffes „Tulahoma“, erhalten. Beide melden, daß am 4. d. Santa Anna auf dem Dampfer „Virginia“ vor Vera-Cruz erschienen sei und das Schiff sich unter den Kanonen des Forts, dessen Commandant ein Freund Santa Anna's sei, vor Anker gelegt habe.

Santa Anna verkündete mit großem Lärm, daß er auf den Wunsch und das Ersuchen von Juarez und Maximilian und mit dem Willen und der Unterstützung der Vereinigten Staaten gekommen sei, um die Regierung von Mexico zu übernehmen. Diese Facten wurden sofort dem Vereinigten Staaten-Consul und dem Commandanten Verob mitgetheilt, welche zu einer Berathung zusammentraten, um sich über die zu ergreifenden Maßregeln zu verständigen, da sie die Angaben Santa Anna's für falsch hielten. Commandant Verob begab sich unmittelbar nach der Berathung an Bord des „Virginia“ und theilte Santa Anna mit, daß er sein Gefolge sich auf dem Vereinigten Staaten-Dampfer „Tulahoma“ begeben müsse. Santa Anna und seine Begleitung leisteten der Aufforderung Folge, und er und seine Gefährten wurden während der nächsten Nacht auf dem „Tulahoma“ bewacht. Der Commandant hatte sogar dem Abenteurer für diese Nacht seine eigene Cabine abgetreten. Am nächsten Morgen wurde die ganze Expedition wieder an Bord der „Virginia“ gebracht. Das genannte Schiff wurde vom „Tulahoma“ zwanzig Meilen weit in die offene See geleitet und hier in Freiheit gesetzt, mit der einbringlichen Mahnung an Santa Anna, nicht mehr in der Nähe der Küste zu erscheinen.

Wien, 7. Juli.

Wir hören, — so schreibt die heutige „Presse“ — daß in Pola eine kleine Escadre, eventuell nur die Schraubenregatte „Novara“, unter Commando des Vice-Admirals Tegenhoff Secklar gemacht wird, um vor Vera-Cruz zu kreuzen und von Juarez womöglich die Auslieferung der Leiche des Kaisers Maximilian zu erreichen. Ob es im Falle einer Weigerung darauf abgesehen ist, weitere Repräsentationen zu nehmen, scheint noch nicht bestimmt.

Am 9. d. M. findet, wie die „Tr. Ztg.“ meldet, in Njhl großer kaiserlicher Familienrath statt. Nach Triest soll die Anfrage gerichtet worden sein, ob es vom ärztlichen Standpunkte aus zulässig sei, der Kaiserin Charlotte die Nachricht vom Tode ihres Gemals mitzutheilen. Das genannte Blatt hört auch, daß Kaiser Maximilian vor seiner Abreise nach Mexico ein von einem Triester Advocaten concipirtes Testament machte. Ob dasselbe durch eine vor seinem Tode erfolgte letzte Willensäußerung eine Abänderung erfahren hat, ist nicht bekannt.

P. C. Pest, 7. Juli.

Heute Nachmittags 4 Uhr werden die Abgeordneten der sämmtlichen Honoris-Vereine eine Generalsitzung halten, und es verrieth sich, daß die verschiedenen Parteien auch mit sehr verschiedenem Interesse dieser Sitzung folgen werden.

Politische Uebersicht.

Wrad, 8. Juli.

Die europäische Presse fährt fort, das tragische Schicksal des Kaisers von Mexico zum Gegenstand ihrer Betrachtungen zu machen. „Am Berliner königl. Hofe“, sagt die „Nord. Allg. Ztg.“, „hat die Nachricht den erschütterndsten Eindruck gemacht.“

Es verdient im Allgemeinen bemerkt zu werden, daß selbst jene Mütter, welche mit der politischen Seite des Unternehmens, das Kaiserreich von Mexico zu begründen, durchaus nicht einverstanden sind, den persönlichen Eigenschaften des Kaisers volle Gerechtigkeit widerfahren lassen.

Wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, hat wohl selten in Paris eine Trauerbotschaft größere und allgemeinere Bestürzung erregt, als die in Betreff des Kaisers Maximilian. Die Erbitterung wende sich mit Recht auf das äußerste gegen General Lopez.

Die Pariser Journale aller Farben beugen sich achtungsvoll vor dem Unglück, das die österreichische Kaiserfamilie neuerdings betroffen, und widmen, gerade die demokratischen Organe voran, dem toten Maximilian Worte der ehrerbietigsten Anerkennung ob seiner erlen, müthigen Haltung in den letzten, schwereren Tagen seines Lebens.

Im Senate erhob sich Präsident Troplong und sagte: Ein entsetzliches Verbrechen wurde gegen die Kriegsgesetze, das Völkerrecht und die Menschlichkeit begangen.

Der „Standard“ sagt: Der französische Gesandte in Mexico, Dano, habe die Vertretung der französischen Interessen den amerikanischen Consul übertragen.

Der „Situation“ zufolge hat der Kaiser einen Courier nach Wien expedirt, welcher ein langes eigenhändiges Schreiben an den Kaiser Franz Josef überbringt.

Fürst Metternich hatte in den letzten Tagen wiederholte Unterredungen mit dem Kaiser und dem Marquis de Moustier gehabt. Der österreichische Botschafter war beauftragt, dem Kaiserlichen Cabinet zu eröffnen, daß das unglückliche Ende des Kaisers Maximilian den Wiener Hof bestimmen mußte, eine zeitlang in der tiefsten Zurückgezogenheit zu leben.

Die „Independance“ dagegen schließt aus den auf der österreichischen Botschaft in Paris eingetroffenen Nachrichten, „daß nunmehr der Wunsch des österreichischen Kaiserpaars überhaupt nicht mehr als wahrscheinlich zu betrachten sei.“

Der Sultan hat, wie die „France“ mittheilt, als er die Nachricht von dem tragischen Ende des Kaisers Maximilian vernommen, dem Kaiser Napoleon erklärt, angesichts eines so furchtbaren Schmerzes, der jedoch einen der mächtigsten Souveräne Europa's betroffen, sei es ihm nicht mehr möglich, Theil an den Festen zu nehmen.

Die Unglücks-Catastrophe im Kohlen-schachte bei Lugau.

Aus Lugau 3. Juli, Morgens, wird dem „Dresd. Journ.“ geschrieben: Leider muß ich heute berichten, daß die Aussichten auf Rettung der verschütteten Bergarbeiter immer mehr schwinden.

Der Schacht nach einer Seite hin circa 10 Ellen ausgebrochen. Ueber dem verfallenen Schacht sammelt sich das Wasser, ein Beweis, wie fest derselbe verammelt ist; zugleich aber entspringt hieraus die Befürchtung, daß die unten befindlichen Arbeiter wegen Mangels an Luft bereits erstickt sind.

Amtliches.

Der amtliche „Budapesti Közlöny“ veröffentlicht folgende Allerhöchste Entschlieung: Ueber Vortrag Meines ungarischen Ministers an Meinem Hoflager verleihe Ich hiemit dem ungarischen Landes-Baudirector Emil Liedemann aus Anlaß seiner Veretzung in den bleibenden Ruhestand, als Anerkennung für seine langjährige und eifrige Amtsthätigkeit das Ritterkreuz Meines Franz Josef-Ordens.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Ernennungen: Zu Oberstlieutenants die Majore: Eduard Theuerkauf, des Infanterieregiments Erzherzog Ludwig Victor Nr. 65, beim Infanterieregimente v. Rupprecht Nr. 40, und Anton Anderle, des Kürassierregiments Graf Wrangel Nr. 2, beim Kürassierregimente Ludwig I. König von Baiern Nr. 10; zu Majoren und Grenzverwaltungsreferenten die Hauptleute: Johann Michanovic, des deutsch-banater Grenzfanteriebataillons Nr. 12, beim Grenzinfanteriebataillon; Andreas Jankovits, des Gradiscaner Grenzfanterieregiments Nr. 8, beim Sclawner Grenzfanterieregimente Nr. 4; Johann Greguric, des Banal-Grenzfanterieregiments Graf Zellacic Nr. 10, beim Viccaner Grenzfanterieregimente Kaiser Franz Josef Nr. 1; Andreas Markovic, des Broderer Grenzfanterieregiments Nr. 7; beim Warasdiner-Kreuzer Grenzfanterieregimente Nr. 5.

nantscharacter ad honores; dem Rittmeister 1. Classe in der Armee Otto Fürst von Wrede der Majorscharacter ad honores. Dem Oberstabsarzte zweiter Classe Dr. Simon Hirsch, des Ruhestandes, der Titel und Character eines Oberstabsarztes erster Classe.

Uebersetzung: Der Major und Grenzverwaltungsreferent des Titler Grenzfanteriebataillons Benedict Götlicher in gleicher Eigenschaft zum deutsch-banater Grenzfanterieregimente Nr. 12.

Pensionirung: Der Oberkriegscommissär erster Classe und Vorstand der dritten Abtheilung des Generalcommando zu Graz Wilhelm Rzechach mit dem Titel und Character eines Hofrathes.

Se. k. k. apost. Majestät haben nachstehendes a. h. Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht: Indem Ich den Feldzeugmeister Josef Freiherrn v. Zotovic auf seine Bitte von der Stelle als Bann, oberster Capitän, Gouverneur in Croatien und Slavonien, commandirender General in Agram, Gouverneur von Fiume und Oberpräsident der Banatsafel zu Agram, unter gleichzeitiger Veretzung in den Disponibilitätsstand, in Gnaden entbehe, verleihe Ich demselben in Anerkennung seiner treuen Dienstleistung das Großkreuz Meines Leopoldordens mit Nachsicht der Taten.

Ich erneue den disponiblen Feldmarschalllieutenant Ludwig Freiherrn v. Gahlen; zum commandirenden General zu Agram.

Wien, am 27. Juni 1867. Franz Josef m. p.

Das Programm der königlich ungarischen Regierung in der Eisenbahnfrage.

Die „Pester Correspondenz“ hatte Gelegenheit, Einblick in das detaillirte Exposé in der Eisenbahnfrage zu nehmen, welches demnächst schon den Gegenstand eingehender Conferenzen im Ministerrathe bilden wird. Aus dem betreffenden umfangreichen Schriftstücke haben wir Nachfolgendes, als das zumeist Interessante hervor:

Zehlichst erwartet das Land, daß das System der Communicationsmittel je eher vervollständigt werde und aus diesem Grunde erkennt es die Regierung als ihre Pflicht, je eher den Kräften und Bedürfnissen Rechnung tragend, auf das Gebiet der Action zu treten.

Der Gründe für diesen Vorgang gibt es viele. Bisher war es bei uns gebräuchlich, der Privatindustrie auf diesem Boden nicht allein freien Spielraum zu gewähren, sondern selbst die Initiative sowohl hinsichtlich der Richtung als des Voranschlages derselben zur Verfügung zu stellen.

Auf Grund dessen ist der Schritt der Regierung motivirt und gerechtfertigt, mit welchem sie selbst die Initiative ergreift und der Unternehmungslust die Richtungen bezeichnet, welchen entlang die notwendigsten und wichtigsten Bahnliesen geführt werden müssen und welchen dann die übrigen Verkehrsmittel in übereinstimmendem Zusammenhang derart angepaßt werden, daß sie die vollständigen Vermittler des allgemeinen Communicationssystems bilden.

Gleichmaßen wird es Aufgabe der Regierung sein, den Weg zu finden, welcher von dem Boden der Theorie hinüberführt auf das Gebiet der practischen Anwendung, — indem sie ein System in Vorschlag bringt, welches die rasche Verwirklichung des angeführten Planes zweckmäßig bewirkt und gleichzeitig zwischen den unvermeidlichen Kosten und den zur Verfügung stehenden Werkzeugen das Gleichgewicht aufrecht erhält.

Dieser Vorgang beobachtet, entspricht die Regierung dem in der CV. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. März l. J. gefaßten Beschlusse, welcher die Hauptlinien bereits längst festgestellt und gewinnt eine wirksame Unterstützung in jenen vielfachen Entwürfen, welche durch die Sachkundigen gutgeheißen, zur Präcisirung der Agenden ein reiches und schätzenswerthes Material liefern.

Unter den von unserer Legislative schon früher beachteten Hauptlinien, deren Bestimmung es ist, vorzugsweise zur Vermittlung des internationalen Verkehrs zu dienen und deren eine bereits vollendet, das Herz des Landes mit Wien und dem ganzen Westen verknüpft, erscheinen jene als die wichtigsten, welche gemeinsam mit der ersten aus dem Mittelpunkte des Landes: Budapest, nach 4 Hauptrichtungen ausstrahlend und das Land gleichsam in vier Stücke schneidend, die Fäden des Regentwurfes bilden.

Diese Hauptbahnen sind: die Tiroler, die siebenbürgische und die galizische. I. Die Ofen-Tiroler Bahnliese, deren Motivirung angesichts der öffentlichen Meinung überflüssig wird; diese Linie verbindet den Mittelpunkt des Lan-

des mit der Hauptstadt des Bruderlandes und bildet die Ergänzung sowohl der Altkaiser als der slavonischen Eisenbahn. Die ganze Länge dieser Linie beträgt 74 1/2 Meilen, von welchen das Stück Ofen-Kanisza-Murakerethur in der Länge von 31 1/2 Meilen und das Stück Agram-Carlstadt in der Länge von 7 Meilen bereits dem öffentlichen Verkehre übergeben sind. Da ferner die Strecke Murakerethur Zákony in der Länge von 2 Meilen entlang der Kanisza-Fünfkirchner Linie läuft, so müssen wir 40 1/2 Meilen als fertige Strecke annehmen und bleiben demzufolge nur noch die Strecken Zákony-Agram in der Länge von 13 1/2 Meilen und Carlstadt-Fiume in der Länge von 21 Meilen, in Summa 34 1/2 Meilen auszubauen.

Die Tracirungsstudien sind soweit fortgeschritten, daß nur noch die dem Bane unmittelbar vorangehenden detaillirten Vermessungsarbeiten übrig sind.

Die Verbindung des Binnenlandes mit dem Littorale gewinnt eine Ergänzung durch die aus der Fiume-Carlstädter Linie auszuweigende 5 1/2 Meilen lange Zengger Bahn und die Verknüpfung Spalato's als Endpunktes.

Die Studien bezüglich der Zengger Zweigbahn befinden sich in demselben Stadium, wie jene der Hauptlinie; bezüglich der Linie Spalato werden jedoch bisher nur allgemeine Aufnahmen veranstaltet.

II. Die siebenbürgische Bahn,

welche von Pest mit der bis Großwardein fertigen Linie ausgehend, über Klausenburg Schäßburg mit dem Nordwesten verknüpft und von hier durch den Budzser Engpaß bis Galatz ihre Ergänzung fände.

Diese Hauptlinie ist ebenso wichtig und erfordert ebenso wenige Notirungen, als die vorangehende; ja als die Stammlinie Siebenbürgens besitzt sie, ihrer Bestimmung zufolge, die Grundlage der Auszweigungen zu bilden, ein unabwiesliches Interesse. Die Arad-Carlstädter Linie allein entspricht diesen Ansprüchen. — Diese Linie bis Galatz fortgesetzt, welches als Seehafen angesehen werden kann, wird zum raschen Verkehrsmedium des schwarzen Meeres und so des eigentlichen Orients, durch unser Vaterland hindurch nach dem Westen, zugleich mit der Realisirung des ungarischen Systems wird es jedoch den Pontus einerseits mit der Aeria, andererseits mit den Deutschland einrahmenden Meeren: der Nordsee und dem baltischen Meere, verbinden und den Knoten dieser großartigen Communication in unserm Vaterlande fixiren.

Die ganze Linie von Pest bis an die walachische Grenze beträgt 104 1/2 Meilen; die Strecke Pest-Großwardein in der Länge von 33 Meilen ist bereits dem Verkehre übergeben und so bleiben innerhalb unserer Grenzen noch 71 1/2 Meilen, über unsere Grenzen hinaus aber gegen 26 Meilen auszubauen, damit bei Erreichung eines Danaubasens der Walachei, Pest und das schwarze Meer verknüpft seien.

Die Großwardein-Klausenburger Linie beträgt 20 1/2 Meilen; auf dieser Strecke ist die Tracirung beendet und ist nur noch die dem unmittelbaren Beginne des Banes vorausgehende Detailirung übrig.

Bezüglich des übrigen Theiles der Linie von Klausenburg nach Schäßburg sind jedoch nur allgemeine Vorstudien vorhanden. —

(Fortsetzung folgt.)

Arad, 4. Juli.

Bei der Mittwoch den 10. d. M. abzuhaltenden außerordentlichen Generalversammlung der städtischen Repräsentanz werden folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen: Wahl eines Obernotars.

Mehrfache Bauangelegenheiten.

Die Gasbeleuchtung.

Anweisung der Mischstände, welche von den Kosten des Ausbaues der Arad-Beszkauer und Szemlater Landstraße auf die Stadt Arad entfallen.

Regelung des Jagdrechtes im ganzen Gebiete der Stadt.

Mehrere Pensionierungs-Gesuche.

Berichte der von Seite des bestehenden Gemeinderathes ernannten Commissionen betreffs Deconomie- und Administrationsgegenstände.

Mehrfache Privatgesuche.

Tagesneuigkeiten.

Arad. (Viterarische.) All Denjenigen, welche dem bedeutungsvollen, weltgeschichtlichen Act der Krönung des Königs von Ungarn am 8. Juni d. J. amwohnten und sich eine bleibende Erinnerung an den denkwürdigen Tag mit seiner großartigen Pracht verschaffen wollen, sowie auch denen, die bei diesem erhebenden Acte nicht gegenwärtig sein konnten, können wir Weber's weltberühmte Leipziger „Illustrirte Zeitung“ mit bestem Gewissen anempfehlen; denn den Ersteren wird sie in ihren unübertrefflichen Krönungs-Abbildungen, von dem Meistergriffel unseres vaterländischen Künstlers Székely gezeichnet, all die wichtigen Momente der Krönung wieder vor das Auge führen und in frischer Lebendigkeit dem Gedächtnisse einprägen, während sie den der Krönung ferngebliebenen mit künstlerischer Vollendung ein naturwahres Bild der einzelnen Krönungsmomente bietet. — Vor uns liegt die neueste Nummer dieser in allen Welttheilen verbreiteten Zeitung; sie enthält neben andern vortheilhaften Zeitbildern, ein Bild: „Die Krönung des Königs von Ungarn in der Festungskirche zu Ofen,“ Originalzeichnung von J. Szabat, und ein zweites Bild: „Der Schwertreich auf dem Krönungsberge,“ Originalzeichnung von Székely. — Die „Illustrirte Zeitung“ hat es sich übrigens fortwährend angelegen sein lassen, die hervorragenden Persönlichkeit, so wie die historischen und culturgeschichtlichen Ereignisse unseres Vaterlandes in Wort und Bild zur Anschauung zu bringen. In den nächsten Nummern verspricht die Redaction der genannten Zeitung noch folgende auf die Krönungsfeier bezügliche Abbildungen zu bringen: „Ankunft der Königin von Ungarn im Krönungswagen,“ „Die königliche ungarische Nationalgarde,“ „Die silbernen Cassetten zum Krönungsgeheim für den König und die Königin von Ungarn.“ —

„Grundrisslicher Leitfaden für angehende junge Beamte in practischen Urnissen.“ So lautet der Titel eines neuen in Calveschen Verlag in Prag in

zweiter Auflage erschienenen Werkes aus der Feder des Ministerialrathes M. v. Obentrent. Wenn wir auch nicht verfehlen, daß der Verfasser eine andere Gattung von Beamten im Auge hatte, als wie solche bei uns unter ganz anderen Verhältnissen und nach constitutionellem Brauche in Wirklichkeit sich befinden, so sind wir dennoch überzeugt, daß auch unsere Beamten in dem erwähnten Werkchen mancher beherzigenswerthen Rath und manch' nützlichen Fingerzeig finden werden, der ihnen auf ihrer amtlichen Laufbahn von wesentlichem Nutzen sein dürfte.

Von sehr glaubwürdiger und stets gut unterrichteter Seite geht dem „Pester Journal“ die interessante Mittheilung zu, daß der türkische Kaiser nach seinem Besuche am Allerhöchsten Hoflager in Wien, nicht über Triest, sondern via Pest-Ofen nach Constantinopel zurückzukehren und hierbei einen Separat-Dampfer benützen werde. Der Beherrscher aller Gläubigen wird hierbei entweder von Sr. Majestät dem Könige oder von zwei Herren Erzherzogen begleitet sein. In Ofen werden Sr. Majestät der türkische Kaiser in der Person Burg absteigen und wahrscheinlich zwei Tage verweilen, dann aber vom türkischen Vortröster am Wiener Hofe und von einem der Herren ungarischen Minister bis Semlin begleitet werden. Der Sultan kann weite Seereisen nicht vertragen und demzufolge ist ihm auf Rath der Aerzte, die Tour über Pest, als die für seine Gesundheit zweckdienlichste vorge schlagen worden, da die Donauraufe bis zum schwarzen Meere eine bequeme und die Reise auf dem letzteren eine kurze und weniger aufregende als jene von Triest nach Constantinopel ist. Obwar bereits einige, auf die eben mitgetheilte Nachricht bezügliche Andeutungen in Ofen angelangt sind, ist doch die authentische Bestätigung desselben vorerst noch abzuwarten.

Ueber die neuen Esterházy-Lose, welche bald auf den Markt kommen sollen, theilt das österreichische „Handels-Journal“ mit, daß dieselben in Stück zu 50 fl. mit 5perc. Verzinsung und reichen Treffern ausgegeben und binnen 35 Jahren amortisirt sein müssen. Dem Fürsten bleibt es aber freigestellt, bei jeder Ziehung jowiel kleine Treffer von 50 fl. über die plammäßige Zahl, als er will, einzubehalten. Diese Clause wird, wie wir hören, damit begründet, daß im Falle ein Gut, auf welchem diese Lose intabulirt sind, verkauft werden soll, daselbe durch die entsprechende Tilgung der intabulirten Summe freigemacht werden könne. Es scheint uns indessen nicht, daß diese Clause den Werth dieser Lose sonderlich erhöht, sie im Gegentheile zu gewöhnlichen spec. Schuldverschreibungen stempelt!

Der „Figaro“ erhält folgendes Telegramm aus der Unterwelt: An den Präsidenten der Republik Mexico: Bravo, Herr Suarez, Sie sind ein energischer Mann! Die Gefertigten, welche an Ihrer Stelle ebenso gehandelt hätten, lerren jedoch ein paar Flaschen Lacrymae Christi auf Ihre Gesundheit! Mit außerordentlicher Hochachtung: Mura-wieff, Habnan, Windischgräß.

(Von Gottes Gnaden.) In Neuß jüngerer Linie werden die Gesetze mit folgender Eingangsformel veröffentlicht: Wir Heinrich der Siebenundsechzigste, von Gottes Gnaden jüngerer Linie regierender Fürst Neuß, Stammesältester, Graf und Herr von Plauen, Herr zu Greiz, Kranichfeld, Gera, Schleiz und Kobenstein etc. etc.

Handels und Börsennachrichten.

L. R. Arad, 8. Juni. Der Markt ist als beendet zu betrachten, das Resultat ist im Ganzen kein befriedigendes; der ausführliche Bericht folgt nächstens.

Seit unserm letzten Berichte war die Stimmung im Getreidegeschäfte eine sehr animirte und ist namentlich Weizen auf kurze Termine höher bezahlt worden; pr. August bewilligte man fl. 3.75—80 und für große Partien wurden einige Kreuzer mehr bewilligt.

Korn fand gute Nachfrage und wurde pr. August fl. 2.5—10 bewilligt. Von

Gerste sind mehrere kleinere Partien à fl. 1.35—40 begeben worden.

Die Witterung ist angenehm kühl, der Horizont bewölkt und zu Regen geneigt.

Schluss-Course der Wiener Börse

vom 5. Juli.

Staatsfonds.		Industrieactien.	
Nation.-Anl. mit Zins	Geld. Baare	Actien	Geld. Baare
79.29	70.30	Actien	93 — 93.50
69.80	76. —	Actien	77.80 78. —
60. —	60.20	Actien	17.25 17.75
146. —	146.50	Actien	12. — 12.50
144. —	145.50	Actien	96. — 90.25
78. —	78.50	Actien	76.50 77. —
89. —	89.20	Actien	81.50 82. —
Gründungs-Obliq.		Wechsel.	
ungarische	70.60 71. —	Hamburg 106 M.	93. — 93.55
Em. b. u.	70. — 70.50	London 10. £ Sterl.	125.75 125.90
croatische u. Slav.	75.50 76. —	Paris 109 Francs	49.90 50. —
Comptanten.		Comptanten.	
Münz-Dukaten	15.95 15.96	Preuß. Friedrichsd'or	10.45 10.55
Rand.	5.95 5.96	Englische Sovereigns	12.55 12.60
Napoleon's d'or	10.53 10.54	Preußische Cassenann	1.85 1.86
Russische Imperials	10.20 10.25	Silber	122.75 123.25

Wien, 5. Juli. Die besseren auswärtigen Notirungen befähigten die Börse heute wieder in ihre frühere steigende Tendenz zurückzuführen, die sich besonders in einem neuen Cours-Aufschwunge der Creditactien kundgab. Anfangs zu 190 bis 190.50 in Verkehr, ermatteten sie nach Eintreffen des Londoner Telegrammes mit der Erklärung Lord Derby's über die Viremburger-Garantie bis 189.50, stiegen dann aber durch starke Speculations-Käufe neuerdings bis 191.80 und blieben bei 190.80, fast 2 1/2 fl. höher als gestern. Staatsbahnactien gewannen bei einer Cours-Erhöhung von 227 1/2 bis 228 1/4 fl. in Folge der Nachrichten aus Ungarn, über den in Aussicht stehenden bedeutenden Geld-Export. Südbahnactien befestigten sich um 2 fl. Carl-Ludwigbahn von 226 bis 225 verkauft, blieben nach Abzug des heute erfolgten Bezugsrechts auf die neuen Actien gegen gestern unverändert. Außerdem sind nur noch Bankactien zu erwähnen, die sich um 11 fl. gegen gestern befestigten, möglicherweise in Folge von Gerüchten über eine beabsichtigte Liquidirung. Auch Staatsfonds und Lose stellten sich einige Zehntel besser, während fremde Valuten 1/2 pCt. wohlfeiler blieben.

An der Abendbörse waren Creditactien zu 191.40 und 190.20, Staatsbahn zu 227.80 und 228.60 in Verkehr und blieben um 6 Uhr: Creditactien 190.70, Staatsbahn 228.10, Carl-Ludwigsbahn 225.25, Napoleon's d'or 10.03.

Stimmen aus dem Publicum.

An die löbl. Redaction der „Arader Zeitung“!

Zur Errichtung eines Monumentes für die unglücklichen in Arad hingerichteten ungarischen Generale sende ich als Hilfsbeitrag 100 fl.; zur Vergrößerung des Fonds für die hinterbliebenen Wittwen und Waisen von gewissen Homod's; sowie noch lebender verkrüppelter Homod's den Betrag von 50 fl. v. B.

Borosjenö, den 5. Juli 1867.

Mit Achtung

Wilhelm Spüller m. p.

Indem wir den Empfang dieser hochherzigen, patriotischen Gabe mit innigem Dank bestätigen, zeigen wir gleichzeitig dem edlen Spender hiemit an, daß wir dieselbe sofort ihrer Bestimmung zugeführt, d. h. sie dem geehrten Bürgermeister der Stadt Arad, Herrn Peter v. Kégl, als Präses der von der Stadtrepräsentanz in dieser Angelegenheit gewählten Commission, übergeben haben.

Die Redaction.

Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, in der Werkstätte unseres verdienstvollen, fleißigen Industriellen, Herrn Josef Fritz einige aus Eisen verfertigte Grabmonumente zu sehen, die wir nicht umhin können, der Aufmerksamkeit des Publicums zu empfehlen. In wirreollem, gothischem Stile gehalten, sind diese Erinnerungsdenkmalen wohl geeignet, mit den aus anderen Stoffen erzeugten, sowohl hinsichtlich der Dauerhaftigkeit und Schönheit, als auch der Billigkeit erfolgreich zu concurriren. Wie wir vernehmen, hat Herr Fritz auch bereits namhafte Aufträge hierauf, sowie auf seine geschmackvoll und elegant fabricirten eisernen Salon- und Gartenmöbel nach Pest etc. zu effectuiren und liefert dadurch den Beweis, daß thätiger Gewerbefleiß keine Concurrenz zu scheuen braucht. —b.

(Eingekendet.)

Aus den uns zugehenden Berichten ersehen wir, welcher schädlichen Einfluß die enorme Hitze und der zeitweilig schnelle Temperaturwechsel auf die Gesundheit der Hausthiere ausübt; allersorts tauchen verschiedene Krankheiten auf, die nicht selten selbst einen bedenklichen Character annehmen. Zu solcher Zeit möge jeder Landwirth auf ein geeignetes Schutzmittel bedacht sein, und als solches verdienen in erster Reihe das Kerneburger Viehpulver für Pferde, Hornvieh und Schafe, sowie das k. k. privilegierte Resstitutionsfluid für Pferde von J. J. Awizda genannt zu werden, und mag der ungewöhnlich starke Verbrauch von diesen Artikeln als sicherste Bürgschaft für das Gesagte dienen.

Die von Herrn Awizda in dem Wiener Journale „Presse“ und „Neue freie Presse“ zeitweilig veranlaßte Veröffentlichung der ihm zugehenden Aufträge halten wir für die einfachste und reellste Reclame für seine Erzeugnisse, und verweisen wir nur noch bezüglich der Bezugsquellen auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce. (473—1)

Programm

der heute (Dienstag) den 9. Juli l. J., Abends halb 8 Uhr, bei der Conditorei des Herrn J. Maffei

MUSIK-PRODUCTION

der Capelle des k. k. 4. Ulanenregiments.

1. **Giella-Marsch** von Kaulsch.
2. **Ouverture** zur Operette „Morgen, Mittag und Abend in Wien“ von Suppé.
3. **Herrenbalklänge**, Walzer von Kovács.
4. **Soldaten-Chor** aus der Oper „Faust“ von Gounod.
5. **Quadrille**, „Die schöne Helena“ von Strauß.
6. **Sextett** aus der Oper „Lucia de Lamermoor“ von Donizetti.
7. **Csárdás**.
8. **Par force-Polka** (schnell) von Strauß.

Die telegraphirten Course der Wiener Börse von heute sind uns bis zum Schlusse des Blattes nicht zugekommen.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldscheider**.

Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Rundmachung.

Zufolge Beschlusses der I. General-Verammlung vom I. J., 3. 153, wird vom **1. August I. J. angefangen** die freie Fleischschrotung im Territorium der Stadt Arad eingeführt; es werden somit alle jene, welche dieses Recht ausüben wünschen, hiemit aufgefordert, sich behufs Einzeichnung und Uebernahme der auf die freie Fleischschrotung bezüglichen Vorschriften bis **längstens 25. d. M.** bei dem Stadthauptmannamte zu melden.
Arad, 6. Juli 1867.

Johann Papp,
Stadthauptmann.

(478-2,3)

5976 sz.
1867.

Arlejtési hirdetés.

Az aradmegyei székesház kijavítása a nm. m. kir. belügyminiszterium folyó évi Junius 24-én kelt 9497. számú kegyes intézményével 3438 fnt 7 kr. költségvetés mellett engedélyeztetvén, az ezen kijavítások feletti arlejtés, a szabályszerűleg szerkesztett s az országos műszaki számtartó osztály által megvizsgált

költségvetés alapján, folyó évi **Julius 30-án** reggeli 10 órakor Aradmegye I-ső alispáni irodában fog megtartatni.

Miről a vállalkozni szándékozók, a mondott helyre és időre 10% bányompénzzel ellátva azzal értesítetnek, miszerint az e részbeni műszaki iratok addig is a megyei főmérnöknek megtekintethetők.

Arad, Julius 3-án 1867.

Nagy Sándor,
első alispán.

3 Frucht-Magazine

in Perjámos.

3-8000 Mecken fassend, sind stündlich zu verpacken bei

Michael Heim.

(479-1,3)

Haus-Nr. 276, dieselbst.

A. Grutsch's

Holz-Mouleur u. Holzwaaren-Fabrik IN WIEN,

empfehlen die Vielsältigkeit ihrer Fabrikate, besonders **Mouleur** von Naturholz, 3' breit und 5' hoch, von 1 fl. 50 kr. an; dieselbe Größe in allen Farben und Dessins gemalt von 2 fl. 80 kr. aufwärts. Bestellungen für einzelne Fenster wie ganze Häuser, auch Decorationen zur künftigen Andeutung Ihrer Majestät in Ungarn, werden prompt effectuirt. Ein Decorations-Mantel für 1 Fenster, in Nationalfarben, 5' lang, 2' hoch, von 1 fl. 50 kr. bis 3 fl., mit der ungarischen Krone und hübscher Verzierung von 3 bis 5 fl. **Fahren**, ebenfalls aus Holz, offen, an Willigkeit und Schönheit unübertroffen, von 1 fl. 50 kr. bis 5 fl. — Gegen Ankauf und Nachnahme liefert pünktlich die **Fabrik in Wien, Wienstraße Nr. 37.**

*) Auch Bretter-Jalousien mit Bändern, der □ Quadratsfuß 50 kr., neu, besser Construction, werden verfertigt. (391-6)

Vieh-Krankheiten und Viehseuchen

wird als vorzügliches Präservativmittel angewendet



Korneuburger Viehpulver,

von der hohen k. k. österreichischen, der kön. preussischen und der königl. sächsischen Regierung concessionirt, durch die Hamburger, Londoner, Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet und in den Medicinalen Ihrer Majestät der Königin von England, sowie Sr. Majestät des Königs von Preussen mit den besten Resultaten angewendet und durch eine Reihe von Jahren hinreichend erprobt.

Beim Pferde: gegen gutartige und bedenkliche Drüsen, beim Strenge, gegen die Rehe und den steigenden Wurm; besonders geeignet, das Pferd bei vollem Leib und feurig zu erhalten.

Beim Rindvieh: gegen krankhaft veränderte Milchabsonderung in Folge von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch seine Anwendung verbessert wird; ferner gegen das Muttermelken, die Geißkrankheit und den Windbauch; sowie dessen Anwendung bei Kühen während des Kalberns sehr nützlich erscheint, und schwache Kühe durch dessen Gebrauch auch zusehends gedeihen.

Beim Schaf: zur Hebung der Leberegel, der Häute, ebenso bei gestörten Verrichtungen der Unterleibs-Organen, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt. (474-14)

RESTITUTIONS-FLUID für Pferde,

von **Franz Joh. Kwizda** in Korneuburg.

Für den ganzen Umfang der österreichischen Staaten von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. nach vorangegangener praktischer Anwendung und Erprobung durch eine hohe k. k. österreichische Sanitätsbehörde mit einem ausföhrlichen Privilegium ausgezeichnet, erhält das Fluid selbst bei der größten Anstrengung bis ins hohe Alter ausdauernd und muthig und dient insbesondere zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grösseren Strapazen.

Außerdem bewährt sich dieses Fluid als Unterstützungsmittel bei Behandlung von Rheumatismen, Lähme, Sehnenanschwellungen, Verrenkung u. vorzüglich, wofür sich anerkennend aussprechen: Sr. Durchl. Fürst R. Auersperg; Graf v. Schönburg-Glauchau; Graf August Csáky; Graf Jeno Csáky; Graf v. Sprinzenstein; Graf Klun; Oberstlieutenant v. Hartmann u. c.; W. Meyer, Oberstlieutenant, und M. Langwithy, Oberstlieutenant Ihrer Majestät der Königin von England; Dr. Knauer, Ober-Medizinal-Rat Sr. Majestät des Königs von Preussen; ferner mehrere Abtheilungen der k. k. österreichischen Cavallerie u. c. Obst zu beziehen:

in **Arad** bei **F. J. Probst, u. Tones & Freyberger,** Neu-Arad A. S. Drth, Szegedin C. Wagner, Apotheker, Lugos J. Kronetter, Apotheker, Temesvár M. Babuknik.

Um das Publikum vor Ankauf von Fälschungen zu bewahren, wird angezeigt, nur jene Pakete und Flaschen für echt zu halten, die das Siegel der Kreis-Apothek zu Korneuburg tragen.

Warnung:

Eine Partie Fruchtsäcke

sowohl neue, wie schon einmal gebrauchte sind zu den möglichst billigsten Preisen zu haben bei

Albert Deutsch,

Hauptplatz, nächst dem König-Caffeehause (im Keller) (453-4,6) in Arad.

Ein eleganter Nield'scher Stuhlflügel,

von besonderer Güte, ist wegen Nothwendigkeit zu verkaufen, lange Gasse Nr. 52, im 1. Stock.

Flechten sind heilbar!

Das alte Schäfers Flechtenheilmittel, (kein Arzneimittel) womit sowohl nassee, als trockene Flechten rasch, gründlich und sicher geheilt werden, ist mit Gebrauchsanweisung zu 5 fl. öst. Währ. unter Garantie der Wirksamkeit zu beziehen durch **Schaefer & Co.**

Neu-Jenaburg, bei Frankfurt a. M.

Das berühmte Anatherin-Mundwasser

desen Privilegium für Herrn Popp bereits im Juni 1865 erloschen ist und für dessen Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen, ist zu haben anfangs für 1 fl. 40 kr.

um nur **40 fr.** bei Herrn **Julius de Schwelengreber** im Sparcassa-Gebäude in Arad. Haupt-Depot: Apotheke „zum rothen Kreuz“, am hohen Markt in Wien.

Combinirte Mäh- und Erntemaschinen

aus der Fabrik des

Carl Kachelmann

in Vihnye bei Schemnitz.

ausgezeichnet bei den landwirthschaftlichen Ausstellungen im Jahre 1865 in Pest

durch **Ehren-Diplom Sr. k. k. Apost. Majestät** und Ertheilung der Medaille erster Classe.

in Pressburg durch **Anerkennungs-Diplom erster Klasse;** in Török-Sz.-Miklós durch **Anerkennungs- und Belobungs-Diplom erster Klasse;**

leichter, sehr solider Construction, für 2 Pferde- oder 2 Oajsen-Verspannung, von vorzüglicher Wirkung; und ausschließl. landesprivilegirte

Dreschwagen,

die jede Fruchtgattung mit 50 pCt. Kostenersparung vollkommen rein und unbeschädigt auf die einfachste und bequemste Weise einförnern.

Zu haben bei:

CARL ANDRÉNYI in ARAD,

wo auch nähere Auskunft, Abbildungen und Gebrauchsanweisungen Jedermann zu Gebote stehen. (475-2,3)

Die Originalausgabe des in 29. Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz von **Lau entius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis Thlr. 1. 10 Sgr. — 2 fl. 80 kr. ö. W. ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig. (439-4,12)

GEWART wird vor verschiedenen öffentlich angelegten — angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — unedlithen Auszügen dieses Buchs, man verlange die **Originalausgabe** von **Lau entius**, und achte darauf, dass sie mit bedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Täuschung nicht stattfinden.

Practische Erfindungen.

Original-Pasta Pompadour.



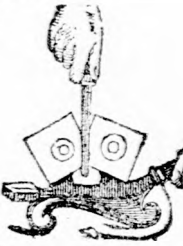
Die berühmte Madame de Pompadour am Hofe Ludwig's XV. besaß ein Mittel, welches der Welt geheim gehalten, durch welches sie sich den Ansehen der Jugend, d. i. frühe Schönheit und Glorie der Haut, bis in die vorgerückten Jahre sicherte. Dieses Mittel gelangte später in eine hochbedeutende Familie, deren Schönheit des Tages noch heute allgemein bewundert wird. Dem Dr. Rie ist es gelungen, dieses bis jetzt geheim gehaltenen Mittel an sich zu bringen, um es aller Welt zum Vortheile zugänglich zu machen; der Erfolg dieser unübertrefflichen Gesichtspasta ist über alle Erwartung, worüber viele wichtige Zeugnisse zur gefälligen Einsicht Jedermanns vorliegen. Das einzige Mittel zur schnellen Entfernung von allen Gesichtsausfällen, Mitessern, Sommerprossen und Leberflecken u. c. Ein Ziegel von dieser vortheilhaften Pasta nebst Anweisung 1 fl. 50 kr.

Die grösste Ersparniss

für jeden Haushalt, Handwerksmann und Oeconomen.



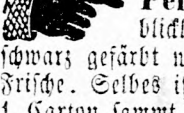
Durch die ganz neu construirten, englisch patentirten **Schleifmaschinen** (verwendbar für jedes Schneidwerkzeug, so auch um Glas zu schneiden) kann man mit der größten Leichtigkeit in einigen Secunden stumpfe Schneidwerkzeuge, sowie **Säbren, Messer, Zensen** u. c. ganz scharf schleifen. Es ist dies gewiss der nützlichste und unentbehrlichste Gegenstand für jeden Haushalt, und ist der Preis so gering gestellt, daß sich Jedermann diese vortheilhafte Maschine an schaffen kann. 1 Stück sammt Verlebung fl. 1.



Das neueste **Ligroine-Taschenfeuerzeug**, das Practischste in dieser Art, auch für Nichtraucher sehr empfehlend; in niedlicher kleiner Form eines gewöhnl. Feuerzeuges, ist es vereint mit einer Lampe, welche einigen Stunden Brennstoff aufnimmt, so daß man bei oft vorkommenden Gelegenheiten schnell Licht bei der Hand hat; der gebräuchl. Preis ist nur auf schnelle Verbreitung berechnet. 1 Stück 60 kr.



Amerikanische patentirte **Sicherheits-Schlösser** mit vier, vollkommen sicher gegen Einbruch, 1 Stück mit zwei Schlüssel 1 fl., kleinere Gattungen zu 45 und 60 kr.



Persisches Haarfärbemittel, wodurch augenblicklich graues Haar nach Belieben braun oder schwarz gefärbt werden kann; und erhält zugleich die natürliche Frische. Selbes ist von Kräutern bereitet und ist ganz unschädlich. 1 Carton sammt Anweisung 2 fl.



Electriche Zahnbürsten, durch welche man ohne Zahnpasta oder sonstige Medicamente (blos mit reinem Wasser) die Zähne rein, weiß, geruchlos und gesund erhalten kann. Um großen Nutzen zu erzielen, ist der Preis per Stück auf bloß 60 kr. gestellt.



Flüssiger Leim. Das unentbehrlichste in jeder Haushaltung, da man sich die verschiedensten in jedem Hause vorkommenden Reparaturen selbst renoviren kann; dieser Leim hält sich jahrelang, und ist in kaltem Zustande zu gebrauchen. 1 Flacon, groß 25 fr.



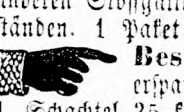
Echt englische Federmesser. 1 Stück mit zwei Messern 20, 30, 40 kr.; mit 3 Messern 50, 60 kr.; feinste Sorte mit 3 Messern 60, 70, 90 kr., fl. 1, mit 4 Messern 80 kr., fl. 1, 1, 25.



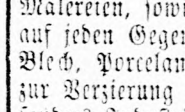
Neuestes Roipulver, garantirt. Mittel zur Entfernung aller Fleckchen aus Leinwand, Seide und anderen Stoffgattungen, sowie auch von Stahl- und Eisen-Objekten. 1 Paket 35 fr.



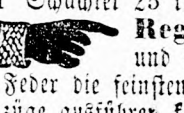
Zauber-Malerie. Mit der größten Leichtigkeit kann man in einer Minute die verschiedenartigsten Malereien, sowie Gruppen, Gairtanden, Bouquets, Thierstüde u. c. auf jeden Gegenstand ohne Ausnahme, s. B. Holz, Stein, Glas, Blech, Porcellan, Leder, Stein, Papier, übertragen. Diese dienen zur Verzierung verschiedenartigster Gegenstände, und sind besonders Industriellen sehr zu empfehlen. 1 Stück dieser Uebertragungsbilder kostet 2, 3, 4, 5, 8, 10 fr. 1 Flacon Uebertragungsbild 20 fr., für 500 Abzüge genügend.



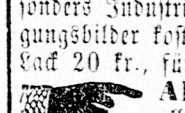
Beste Rasirmesser-Pasta. Durch diese Pasta erparnt man, das Rasirmesser schleifen zu lassen. 1 Schachtel 25 fr.



Allerhöchst patentirtes Gift zur Ausrottung aller Wäuse, Motten, Hausher und Maulwürfe. Der Verkauf ist unter Garantie, 1 große Medulle 1 fl.



Regulator-Federn zum Nichten für jede Hand und zu jedem Papier, so daß man mit der einen Feder die feinsten calligraphischen, sowie auch die stärksten Schreibsäge ausführen kann. 12 Stück 25 fr.



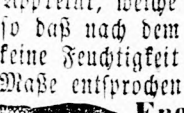
Das Beste, um das Haar frisch zu erhalten, graues oder liches Haar dunkel zu färben, ist **Nussöl**; alle chemischen Präparate sind schädlich. Ich behalte mich hiermit dem hochgeehrten P. B. Publikum anzuzeigen, daß ich ein Lager von unversälfertem, frischem doppeltrefinirtem **Nussöl** habe. 1 fl., klein 25 fr., groß 45 fr.



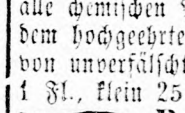
Englischer Lederlack, wodurch jede Gattung Leder eine Geschmeidigkeit und die schönste Spiegel-lackirung erhält. 1 Flacon, klein 25 fr., groß 45 fr.



Radicales Mittel, um **Häneraugen** in längstens 8 Tagen heillos zu vertilgen; dieses neu erfundene Mittel übertrifft alle bisherigen, und wird daher unter Garantie verkauft. 1 Schachtel nebst Gebrauchsanweisung 40 fr.



Müller'sche Möbel-Politur, welcher allgemeine Anerkennung gesollt wird, ist zu haben per Flacon um 60 fr. Man kann hierdurch mit der größten Leichtigkeit jedes veraltete Möbelstück oder jeden sonstigen Holzgegenstand schönstens poliren. 1 Flacon genügt für eine ganze Möbel-Garnitur.



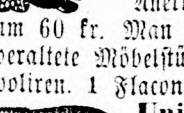
K. k. pr. Saponin-Fett-Aether entfernt in einigen Secunden alle wie immer Namen habenden Flecken von jeder Stoffgattung ohne Ausnahme. Dieses neue Product übertrifft in seiner Wirkung alle ähnlichen Fabricate, da es selbst die zarteste Farbe unbeschadet läßt und so gleich trocken — geruchlos bleibt. Auch ist es zum Fügen der Handstücke besonders zu empfehlen. 1 Flacon nebst Anweisung 40 fr.



Universal-Pulver, mit welchem man jedes Metall, Gold, Silber, Bronze, Paffang, Stahl und Kupfer u. c. rein putzen und poliren kann. 1 Schachtel 20 fr.



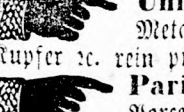
Echte Transparent-Glycerin-Seife mit feinsten Gerüchen: 1 Et. mittelgr. 45, 20 fr., gr. 25 fr.; 1 Ziegel **echte Kammfett-Harpomade** 30 fr., 1 Stück **echter Kammfett-Fixateur** 30 fr., sowie auch andere **Parfüm- und Toilette-Artikel** des In- und Auslandes in größter Auswahl.



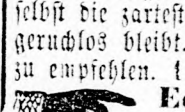
Pariser Universal-Kitt, um nicht nur Glas, Porcellan, Stein, Meerschaum, Holz u. c. schnellstens daran zu verbinden, daß es unzerstörlich wird, sondern um Verwundenes zu vereinigen, s. B. Holz mit Metall, Glas mit Porcellan u. c., so daß es wie ein Körper wird. 1 Paket von diesem in jedem Hause unentbehrlichen Mittel nur 10 fr. Derselbe Kitt im flüssigen Zustande, sehr ausgiebig, 1 Flacon 30 fr.



Warung. Da benannte Artikel auch gefälscht werden, so mache ich darauf aufmerksam, daß nur in der gefertigten Niederlage allein selbe **echt** zu haben sind. Commissionen jeder Art werden übernommen und schnell und billig besorgt.



Preisblätter über alle am Lager befindlichen Gegenstände werden gratis abgegeben.



Das **Erste österr. Commissions-Geschäft** des **A. Friedmann** in **Wien**, Sperrgasse Nr. 6, neben Dreher's Bierhalle, und Praterstraße Nr. 26.